



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Rdi Patris Friderici Spee Societatis Iesv Güldenes
TugendBuch. Das ist/ Werck und Übung der dreyen
Göttlichen Tugenden: Glaubens/ Hoffnung/ und Liebe**

Spee, Friedrich von

Cöllen, 1688

Das 14. Cap. Noch etliche Werck der begierlichen liebe zu Gott.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43891

6. Der brüllend Hirsch nie schwinde sprang
 In Durst/und heisser Sonnen /
 Wann er vernahm den Wasser-klang /
 Vom Fall der kühlen Bronnen ;
 Als ich nach dir lauff mit Begier /
 O Gottes Statt du schöne !
 Nur Tag und Nacht/nach dir ich tracht :
 All Fremd ich sonst verhöne.
 7. Jerusalem du schöne Statt /
 Wann ich zu dir gedencke ,
 Für lauter Lieb ich fast ermatt /
 Für Lust ich schier erfräncke /
 Mein Herz sich bald in stück zerspalt /
 Ach wie/ wie lang solls werden!
 Wie lang soll doch ich bleiben noch
 So weit von dir auff Erden?

Das XIV. Capitel.

Noch etliche Werck der begierli-
 chen Liebe zu Gott.

Folgende Week magstu täglich am
 Bestimmten halben Stündlein diesen
 Zettel für die Hand nehmen/und dich dar-
 auß erforschen wie folget : dann ich halte
 dir diese Fragen für/darauff du antworten
 sollest.

M 2

1. Frag

1. Frag.

Ich kenne eine Seel / die sprach also :
 Mein Jesu / ich wolte dich gern lieben / unnd
 alle Creaturen umb deinet willen verschmähen.
 Nun stehe ich aber / und empfinde die Lieblich-
 keit der Creaturen / und wie kan ich sie dann
 hassen ? aber deine Lieblichkeit / und schöne
 kan ich nicht sehen : und wie kan ich dich dann
 lieben ?

O HErz zeigt mir dein Angesicht / laß sehen
 deine Schöne / offenbare uns doch scheinbarlich
 die Schatz deiner Lústen. Ja spritze nur über uns
 etliche wenig Tröpflein deiner Freuden / giesse
 auß den lieblichen Geruch deiner Salben. Und
 nimb war / ob ich nicht mit einer brennenden Be-
 gierd alsbald zu dir hinzu lauffen werde / und
 mit allen Kráfften dich in meine Arm binden :
 Dan wer kan lieben / was er nicht sehet / was er
 nicht kenneet ?

Weiters auch / O HErz / mache mir doch al-
 les bitter auff dieser Welt / was allen Sinnen lieb-
 lich ist / damit ich alles umb deinet willen desto
 besser verachten unnd hassen könne : Dann O
 HErz ich wolte dich gern lieben / ich wolte
 gern von allen Creaturen abgewendet seyn / und
 in dich allein alle meine Begierden mit aller
 möglichen Liebes Macht außgessen. O HERN
 möchte ich nur dich von dir erhalten / da wolte
 ich mir gern noch jetzt zur stund einen Finger von
 der Hand abhawen lassen ; Also sprach jene
 Seel.

Nun

Nun sage an ob du auch dergleichen gesinnet wärest / bedencke dich und antworte.

Antwort. Es düncket mich / ja freylich:
Ich wolte gern einen Finger von der Hand abhawen lassen / wann ich damit eine solche Lieb zu dir / und Verachtung aller Creaturen erhalten köndte. Seuffzer.

2. Frag.

Ich kenne eine Seel / die sprach also:
O Jesu ich wolte / daß ich eine solche Lieb zu dir hette / daß ich für lauter Begierd weder Tag noch Nacht ein Augenblick ruhen könte. Ja daß ich für Begierd erfränckete. Ja aller meiner Sinn beraubet würde / und kein einzige Creatur mehr kente.

Sage an begehrestu auch ein solche Lieb mit dieser Seelen?

Antwort. Ja ich begehre. Seuffzer.

3. Frag.

Ich kenne eine Seel / die sprach also:
O mein Gott / wann ich auff dieser Welt sehen / oder hören muß daß erliche von grosser Lieb/die sie zu anderen Menschen tragen / ganz erfräncken und von Sinnen kommen: Wie thut es mir so leyd / daß niemand meinen Jesum also liebet?

Ach / ach / ist dann niemand frant an Gottes Liebe? ist dann niemand der zu Bethlige / unnd von Gottes Lieb gequälet werde?

O Gott nicht leyde es. Wie kanstu solches leyden/
daß der Menschen Lieb viel kräftiger sey als deine?
O mein Herr und Gott/es thut mir wee/wann
ichs bedencke; Wee thut es mir an meinem Her-
zen. Ich wolte schier für Ungedult wider dich
wurren/ daß du solches leidest; dann wee thut
es mir/wee thut es mir von ganzem Herzen:
Also sprach jene Seel: Nun sage an/ob du
auch solches Wee empfindest?

Antwort. Es düncket mich auch daß ichs
empfinde. Seuffzer.

4. Frag.

Ich kenne eine Seel/ die sprach entzück-
ter weiß also:

O Jesu/ es könnte einer gedenden es were dir
eine grosse Schand/daß also viel auß Menschen
Lieb erkräncken/und von Sinnen kommen; Nie-
mand aber sey/deme deine Lieb so starck zu Herzen
gehe. Wie? soltestu nicht stärker ziehen / und ver-
wunden können/als die Menschen? Wie kanst je
diesem lieblichen Verweiß entgehen? Nun bitte
ich dich/mache doch einmahl / daß auch etliche
tausent unserer Seelen mit deiner Liebe nicht we-
niger erhitzet werden: Verwunde sie doch einmahl
dapffer/wann schon ich ihrentwegen soll schwere
Pein außstehen und leyden/damit du keinen fer-
neren Verweiß hörest: dan mir ist verdriesslich an
dem Orth leben/da deine Ehr nicht wird geredet:
Also sprach jene Seel in großem Eyffer.

Sage an ob du derselben Meinung sehest?

Antw.

Antwort. Es düncket mich schier ich sey
derselben Meynung dann es nimbt mich
wunder/das der König der Glory seine eig-
ne Ehr nit mehr in acht nimbt; sondern zu-
läßt das etliche Menschen mit ihrer Schöne
etlicher Herzen von Gott/ an nimmnd zu sich
ziehen und beherrschen/ welche billich Chri-
stum den eingebornen Sohn Gottes ewig
soltten lieben.

O D D du man möchte wol aberfragen / wie
kannst du solches leyden? wie kannst du solchen ver-
weiß länger anhören; soltest du dich nicht rechen/
und alle Welt in Brand stecken; nemlich in den
aller süßesten Brand deiner kräftigen Liebe; Seuff-
her.

5. Frag.

Ich kenne eine Seel/ die sprach also :
O GOTT was hast du für bedenkens / daß
du uns deine Schöne nicht willst sehen lassen ?
du willst haben wir sollen dich über alle Creatu-
ren lieben / und willst uns doch nicht sehen
lassen / wie du über alle Creaturen schön sehest.
Und da ihr GOTT antwortete :
Mein Kindt. Ich wil dich meine Schöne nicht se-
hen lassen / sondern will / du sollest glauben
daß ich über alle massen schön sey : Sprach
sie wetters. O Heri weil ich dann glauben solt /
daß du über alle massen schön sehest / ob gleich
ich solche Schöne nicht sehen kan/ so bitt ich dich

du wollest machen daß in mir glaubwürdig sey /
 daß ich dich über alle massen liebe / dann weil du
 alles klar siehest / unnd dich keiner kan überreden /
 was nicht wahr ist / unnd du jezzo vielleicht in mir
 solche liebe nicht sehen kanst / so erfülle doch mein
 Herz mit solcher liebe / daß / wann ich dir sagen
 werde : Mein Herz und Gott ich liebe dich über
 alles / du mir alsdann widerumb glauben mögest /
 wie ich dir in allem glaube. Wann diß geschehen /
 da bin ich schon zu frieden.

Also sprach jene Seel.

Nun sage an ob nicht du auch dasselbe
 von Gott begerest.

Antwort. Ja ich begehre. Dann wilstu / O
 Herz / daß wir dich über alles lieben sollen /
 so gib uns auch daß wir es können. Senff-
 zer.

6. Frag.

Ich kenne eine Seel / die sprach also :
 O GOTT / wann ich Sanct Augustinum
 gemahlet siehe / mit einem feurigen unnd ver-
 wundtem Herzen / so blutet mir mein Herz /
 weil es auch nicht verwundet ist : Ach GOTT /
 wie würd es bluten / wann es verwundet were ?
 Nun bitte ich dich / nimm hin den Pfeil auß je-
 nem Herzen / oder nimm auch hin die blütige
 Lanzten auß deinem eigenen Herzen / unnd
 du chringe mir mein Herz / daß ich für liebe
 sterben möge : und wann ich dann also gestorben
 bin / so begrabe mich in deine verwundte Seiten /
 damit

damit mein Todtes Herz / in deinem Todten Herzen ewig lebe. Also sprach jene Seel.

Nun sage an / ob du es auch nicht also meinst?

Antwort. Ja ich meine. Nichts liebers wäre mir / als wan ich mit der Gottes Lieb also verwundet wäre / und vor lauter Gottes Lieb sterben möchte. Seuffzer.

7. Frag.

Ich kenne eine Seel / die sprach also : Eine grosse Krafft hat das Pulver wans angehet / und eingeschlossen ist : dann wann die ganze Welt ein Eysene Kugel wäre / unnd nur mitten eine Hand voll Pulvers angienge / müste sie alsbald in Stücke zerspringen. Nun siehe doch O Herz / ob dir es rühmlich sey / daß das Pulver stärker sey als deine Liebe. Ich bitte dich verschliesse doch in mein Eysenes Herz ein wenig deiner Liebe; zünde sie an / und mache daß es in tausent Stück zerspringe: nichts solle mir liebers sein auff Erden.

Ja wolte Gott / daß auch diese Stund in diesem Augenblick alle Herzen der ganzen weiten Welt also zuqleich angezündet / und mit einem starcken Knall gesprengt würden.

O mein Jesu / wie solte es deinem himmlischen Vatter ein gar angenehmes Spectacul seyn? wie würde sich der ganze Himmel erfreuen /

H.

frewen /

freyen / wie würden frolocken und jublliren alle Engel Gottes, wie würden sie loben und preisen mein gebenedeyten Jesum aller Herzen König / den Fürsten der Liebe? Ach / Ach möcht ich ein solches Spectackel heut zu Tag dem himlischen Vatter zu wegen bringen / da wolte ich gern jetzt nieder knien / und mir den Kopff abschlagen lassen / wie saur und angsthaft es mir immer vorköm̃e solte. Also sprach jene Seel.

Nun sag an / ob du auch gänzlich also gesinnet seyst? Bedencke dich / und antworte. Antwort. Es bedüncket mich fürwar / ich bin es gänzlich eins mit dieser Seelen / ich wolte gewißlich meinen Kopff daran wagen / wann ich nur solches könnte zu wegen bringen / daß so viel tausent / und tausent Herzen vor Liebe in stück zerspringen. O Gott / du weißt / daß es mir blut ernst seye: Vermehre doch in mir täglich deine Lieb / tilge auß meinem Herzen alle Lieb zu den Creaturen: nicht lasse mich doch je von dir gescheyden werden / Amen. Seuffzer.

8. Frag.

Ich kenne eine Seel / die sprach also: O du allerschönester Jesu / O du Liebhaber / O du Freyer / und Bräutigam aller Menschen Seelen. Du wilt ja jeder Menschen Seel zu deinem Gespons haben: wilt daß wir uns dir vermählen und von ganzem Herzen / (a) und

(a) Deut. 6. Matth. 22.

kräfte

Fräffen lieben sollen. Nun höret doch o ihr Himmels/
 und erde/höret alles was im Himmel und ufferdē
 ist/und verwunderet euch über disen selzamentlieb-
 haber/deß gletchen nie geborē ward. Die Gespons
 so er freyhet/muß ihn ja nitimmer sehen: er verwart
 sich fleissig/verbirgt sich vor ihr: er verdeckt sein
 Angesicht/verwendet seine Schöne/hütet sich daß
 sie seine Holdseeligkeit nie klar erfahret: nie wil
 er sie in Person besuchen/und von mund zu mund
 mit ihr redē:gibt fleissig acht/daß sie ihn nie unter
 augen sehen/noch sein aller süfftesten athem spüren
 könne: Wer hat nun je/so lang die Welt gestandē/
 von etm solchen liebhaber un cortisan gehört? Ist
 warlich eine wundere Höflichkeit/die ich mit allen
 meinen Sinnen kaum begreifen kan. O du überfel-
 hamer Liebhaber der Menschen? was sol ich von
 dir sagen? ich habe dich zwar nie gesehen; jedoch
 kan/und wil ich nie von dir ablassen. Zu keinē an-
 dern wil ich mich schlagen: du solst noch gleichwol
 mein Treu allein haben/ du allein solst Herrscher
 meines Hergen seyn/auff kein andern wil ich mei-
 ne Lieb also verwenden und anhefften/ daß ich nit
 alsbald alle Creaturen in Ewigkeit verlassen wil/
 wann du es nur gebieten wirst. Wolan O Jesu/
 wan ich dich nun also liebe/da ich dich doch nit se-
 hen kan/was wird geschehen in jener Welt/wann
 ich dich in ewigkeit recht wol beschawē/und deiner
 unaußsprechlichen Lūsten satt gentsessen werde? O
 wie verlange ich nach solchem Tag! wie seuffte
 und weine ich nach solcher Fremd in diesem Thal
 der Zäher; Mein Herz schwelle mir / mein
 Augen rinnen mir / mein Begierd thut immer
 wach-

wachsen/und kan doch nie zu frieden seyn/biß ich
endlich zu dir gelanget/und dich ewiglich besitze.
Also sprach jene Seel : Sage nun an/ob
auch dich nach solchem Tag verlange/ und
nit auch sich eine solche Begierd in dir ent-
zünde?

Antwort. Wen wolte nicht nach solchem
Tag verlangen? Wer wolte nicht alles umb
dieses geben wollen? Ach/ach/ káme doch
eins der schöne Tag/ an deme wir unseren
Gott sehen möchten! Da würde er uns ab-
waschen alle Zähre(c) von unseren Augen/
und wir würden ruhen von unser Arbeit/
dann wir würden eingehen in die Freud un-
ser Herr/Amen.

(c) Isa. 25. Apoc. 7. Matth. 25. v. 23.

Das XV. Cap.

Noch andere Werck der begierli-
chen Liebe zu Gott.

Zukünfftige Woch magstu täglich dich
also üben wie folget.

I.

Alle Morgens so bald du erwachest/thue
einen tieffen Seuffzer zu Jesu/und sprich
Ach Jesu/tom/ tom Jesu / nach dir verlange
mich/ach möchte doch mein Herz für Begierd zer-
springen.

Den